

Aus der Industrie

Monolithisches Ziegelhaus als Modellprojekt

In Burghausen im Süd-Osten von Bayern entsteht ein vom Bundesbauministerium in die Forschungsinitiative „Zukunft Bau“ aufgenommenes Effizienzhaus Plus, für das bundesweit nur 31 Projekte zugelassen wurden. Häuser in diesem Forschungsprojekt erzeugen im Jahresdurchschnitt mehr Energie, als sie verbrauchen. Die überschüssige Energie steht in erster Linie für die Elektromobilität zur Verfügung.



Spatenstich; Foto Schlagmann

Das Burghausener Ziegelhaus wird vom Bundesbauministerium als Modellprojekt im Programm „Effizienzhaus Plus“ gefördert, in einem zweijährigen Monitoring-Verfahren wissenschaftlich begleitet und dabei unter den realen Wohnbedingungen einer Familie im täglichen Betrieb getestet. Das „Effizienzhaus Plus Schlagmann“ wird nach Kriterien der Wohngesundheitserrichtung errichtet: Dazu tragen der Einsatz geprüft schadstoffarmer Baumaterialien sowie die Vermeidung von Emissionen bereits bei den Bauarbeiten bei. Bauherr ist das Ziegelunternehmen Schlagmann Poroton, Zeilarn, Lkr. Rottal-Inn. Kooperationspartner ist die BayWa AG, München, die das Projekt fördert. Ziel ist es, mit dem Forschungsprojekt zu verdeutlichen, dass die konventionelle, monolithische Bauweise kombiniert mit Solartechnik und Energiespeichersystemen eine energiesparende Bauweise sein kann. Man möchte damit beweisen, dass diese Bauweise, ausgeführt vom traditionellen Bauhandwerk mit regionalen Baumaterialien, als nachhaltiges Modell für zukünftiges Bauen wettbewerbsfähig ist. Von den Ergebnissen erwartet man sich unter anderem Erkenntnisse für die Weiterentwicklung von Produkten sowie Hauskonzepten. Deshalb könnte das Projekt Impulsgeber für mehr Klimaschutz im Hausbau zeigen. Der feierliche Spatenstich erfolgte am 6. März durch den ersten Bürgermeister der Stadt Burghausen, Hans Steindl und der Bauherren sowie weiterer am Projekt Beteiligten. Bezugsfähig ist das Haus Ende September. Der zweijährige Monitoringzeitraum beginnt ab Oktober. Auf der Website des Bundesbauministeriums werden die Ergebnisse öffentlich dokumentiert.

Klimaschutz

chensystemen eine energiesparende Bauweise sein kann. Man möchte damit beweisen, dass diese Bauweise, ausgeführt vom traditionellen Bauhandwerk mit regionalen Baumaterialien, als nachhaltiges Modell für zukünftiges Bauen wettbewerbsfähig ist. Von den Ergebnissen erwartet man sich unter anderem Erkenntnisse für die Weiterentwicklung von Produkten sowie Hauskonzepten. Deshalb könnte das Projekt Impulsgeber für mehr Klimaschutz im Hausbau zeigen. Der feierliche Spatenstich erfolgte am 6. März durch den ersten Bürgermeister der Stadt Burghausen, Hans Steindl und der Bauherren sowie weiterer am Projekt Beteiligten. Bezugsfähig ist das Haus Ende September. Der zweijährige Monitoringzeitraum beginnt ab Oktober. Auf der Website des Bundesbauministeriums werden die Ergebnisse öffentlich dokumentiert.

Schlagmann Poroton

